# ACHTUNG! ACHTUNG!

Du arbeitest beim **Deutschen Wetterdienst** und bist dafür zuständig, im Sommer für die Region Tübingen **Hitzewarnungen** herauszugeben, falls die Temperaturen für die Bevölkerung **gefährlich** werden.

Die drei Kärtchen auf dem Tisch zeigen verschiedene Hitzeszenarien:

1. Gemessene Temperatur von 38°C
2. Gefühlte Temperatur von 32°C
3. Gefühlte Temperatur von 38°C

## Wann schaltest du die erste Hitzewarnung?

**TIPP!**

Hast du schonmal von der sogenannten **Gefühlten Temperatur** gehört?

Wenn nicht, dann hast du jetzt die Chance, sie zu **erfühlen**. Die zwei Trinkflaschen vor dir bestehen aus **zwei verschiedenen Materialien**. Fass beide an und überlege dir, welchen Unterschied du spürst.

Die Temperatur der beiden Flaschen ist nämlich eigentlich gleich.

**LÖSUNG** →

# LÖSUNG

Der **Deutsche Wetterdienst** benutzt als Basis seiner Warnungen die **Gefühlte Temperatur**, da das körperliche Hitzeempfinden wichtiger für die Bedrohung körperlicher Funktionen ist als die messbare Temperatur.

Diese kann zwar deutlich leichter und eindeutiger bestimmt werden, doch auch für die Gefühlte Temperatur gibt es Faktoren, mit denen man zumindest annähernd einen Wert bestimmen kann, der auf die breite Masse an Menschen zutrifft. Dazu zählen neben der gemessenen Temperatur beispielsweise die **Luftfeuchtigkeit** oder die **Windgeschwindigkeit**.

Durch eine festgelegte Formel wird so Stunde für Stunde die aktuelle Gefühlte Temperatur berechnet. Erreicht diese an zwei Tagen hintereinander die **Mindestgradzahl von 32°C**, wird eine Warnung für ***starke Wärmebelastung*** herausgegeben. Spätestens ab diesem Zeitpunkt wäre also eine Hitzewarnung nötig, um die Tübinger Bevölkerung auf die gefährliche Situation hinzuweisen. Ab 38°C Gefühlter Temperatur gibt es sogar eine Warnung für *extreme Wärmebelastung*.

**Hier gibt es weitere hilfreiche Infos rund um das Thema Hitze vom Deutschen Wetterdienst!**

1

Gemessene Temperatur
von 38°C

3

Gefühlte Temperatur
von 38°C

2

Gefühlte Temperatur
von 32°C

